

HS-4.7 Möglichkeiten der Plastischen Chirurgie bei der Therapie der Weichteildefekte im Rahmen der Behandlung chronischer Wunden

H. Machens¹, L. Kovacs¹

¹Klinikum rechts der Isar, München

Chronische, nicht heilende Wunden, wie Ulzerationen der unteren Extremitäten, Dekubitalgeschwüre oder diabetische Fußgeschwüre gehören zu den ernsthaften therapeutischen und sozioökonomischen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Ein Monate oder sogar Jahre dauernder Heilungsprozess ist keine Seltenheit.

Heutzutage gewinnt die Versorgung chronischer Problemwunden sowohl im klinischen als auch im hausärztlichen und pflegerischen Bereich medizinisch und sozioökonomisch eine immer größere Bedeutung.

Zeitgleich mit neuen Verbandsmaterialien wurden in den letzten Jahrzehnten neue Therapiekonzepte und innovative Behandlungsstrategien sowie neue Organisationsstrukturen entwickelt und etabliert. Die Entwicklung der rekonstruktiven Techniken, vor allem der mikrochirurgischen Operationstechniken hat neue Möglichkeiten eröffnet, auch größere Weichteildefekte unter funktionellen und ästhetischen Aspekten rekonstruieren zu können.

Die größte Herausforderung für den Plastischen Chirurgen stellt die Selektion der adäquaten, patientenspezifischen Rekonstruktionsmethoden dar, um möglichst optimale ästhetische und funktionelle Ergebnisse zu erzielen. Das große Operationsspektrum der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie ermöglicht eine Anpassung der wiederherstellenden Maßnahmen an die patientenspezifischen Bedürfnisse. Diese hochgradig individualisierten Eingriffe müssen selbstverständlich neben den lokalen Faktoren auch allgemeine Kriterien berücksichtigen, wie z. B. das Lebensalter, die Lebenserwartung oder der Beruf des Patienten.

Anhand typischer Fallbeispiele werden aktuelle Behandlungsalgorithmen und Beispiele für interdisziplinären Behandlungskonzepte dargestellt.

Zusammenfassend wird die Notwendigkeit der frühzeitigen Erstellung eines integralen Therapiekonzeptes betont, wo die rekonstruktiven Maßnahmen von vornherein mit in die Überlegungen einfließen müssen.